

Der Gewerksverein.

Organ des Verbandes der Deutschen Gewerksvereine
und des Deutschen Arbeiterbundes.

Erscheint jeden Sonntag.
Wierteljährlicher Abonnementspreis: 7/8 Egr. = 26 Kr. Einzelhefte: 2/8 Egr. = 8 Kr. Expedition: Lindenstraße 27. Alle Bestellungen, in Berlin alle Zeitungs-Expeditoren, nehmen Bestellungen an.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Verbands- und Vereins-Vorstände

Dr. Max Hirsch.

Bei Abonnement von mindestens 6 Exemplaren unter 1 Egr. 20 Kr. direkt an den Herausgeber (Dr. Max Hirsch, Lindenstraße 27) tritt der ermäßigte Preis von 6 Egr. = 21 Kr. pro Exemplar ein, welche franco empfangen sind.

Nr. 12.

Berlin, den 20. März 1870.

Zweiter Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Das Herannahen des neuen Quartals veranlaßt uns diesmal umso mehr zu einer dringenden Aufforderung in Betreff des Abonnements, als nach Beschluß des Centralrats mit dem nächsten Vierteljahr die Verlegung des „Gewerksverein“ ganz geschäftlich geregelt werden soll. Wer das Quartals-Abonnement nicht bis zur dritten, das Monats-Abonnement nicht bis zur zweiten Nummer des betr. Zeitraumes entrichtet hat, kann das Blatt nicht ferner erhalten; eine Maßregel, welche zur Ordnung der Verbands-Finanzien als durchaus notwendig erkannt wurde.

Wir ersuchen demzufolge um schleunige und eifrige Schritte in den Vereinen u. a. damit die Bestimmungen und deren Bezahlung diesmal rechtzeitig, womöglich schon vor dem Erscheinen der ersten Quartalnummer erfolgen. Durch längere Zögerung entstehen anbezügliche Verluste für die Verbandskasse und Nachteile für die Leser. Derselbe Ordnung, welche bei so vielen anderen Mäthern besteht, läßt sich sicherlich auch beim „Gewerksverein“ herstellen, wozu nur die nötigen Vorkehrungen getroffen werden; im Uebrigen bleiben die Abonnementbedingungen dieselben. Wir bitten auch für neue Abonnenten zu wirken!

Wochenplan.

Die bereits in unserer letzten Wochenschau angeführte Interpellation des Anwalts fand am 16. März auf der Tagesordnung des Reichstags. Bei dem großen Interesse, welches die beregten Angelegenheiten für unsere Leser haben, glauben wir uns verpflichtet, diese Verhandlung in demselben Umfang zu bringen, wie die größeren Tagesblätter. Die Interpellation selbst lautete:

„Der Unterzeichnete richtet an den Herrn Bundeskanzler folgende Anfragen: 1) Wird noch in dieser Session, gemäß der Resolution des Reichstags zu § 141 der Gewerbeordnung, der Entwurf eines Gesetzes, welches die Normativ-Bedingungen für die Einrichtung von Krank-, Hülf- und Sterbekassen für Gesellen, Gehülften und Fabrikarbeiter anordnet, dem Reichstage vorgelegt werden? 2) Hat der Herr Bundeskanzler gemäß dem Beschlusse des Reichstags vom 29. Mai 1869, eine amtliche Untersuchung über den Einfluß der Zucht-Anstalten auf die Lage der freien Arbeiter im norddeutschen Bunde angeordnet, und wird das Resultat derselben dem Reichstage noch in dieser Session mitgeteilt werden? 3) Wird ein Gesetzentwurf über die Haftpflicht der Unternehmer für Leben und Gesundheit der Arbeiter in Bergwerken u. a. noch in dieser Session dem Reichstage vorgelegt werden? 4) Wann wird die Bestimmung des § 155 Abs. 2 der Gewerbeordnung betreffend die Bezeichnung der höheren und unteren Verwaltungsbehörden, Gemeindebehörden u. s. w. in den einzelnen Bundesstaaten zur Ausführung gelangen? Der Interpellant, Abg. Dr. Hirsch, sprach zur Begründung ungefähr Folgendes: Diese vier Fragen beziehen sich sämtlich auf die Ausführung und Ergänzung der Gewerbeordnung, die von den Arbeitern

auf's Schlichteste gewünscht wird. Die erste Frage betrifft Kassen, die im größten Theil des Bundes auf dem gesetzlichen Zwange des Beitritts der Arbeiter beruhen. Die Gewerbeordnung hat diesen Zwang im Prinzip beseitigt, sich aber nicht für absolute Freiheit ausgesprochen, sondern unter vorläufiger Belassung der Landesgesetze die Regelung dieser Frage einem besondern Bundesgesetze vorbehalten. Der Reichstag sprach bei der Beratung der Gewerbeordnung in einer Resolution aus, daß statt der bisherigen Concessionspflicht für derartige Kassen das System der Normativbestimmungen eingeführt werden müsse und daß die Sache sehr dringlich sei. Die Arbeiter begrüßten diesen Beschluß mit Freuden und sie wollten in der Zwischenzeit bis zu dieser Session, wo ein Entwurf über diese Frage erwartet werden mußte, beweisen, daß sie auch auf diesem Gebiete Großes mit der Selbsthilfe zu leisten vermöchten. Sie haben eine Reihe von Kranken-, Begräbnis- und Invaliden-Kassen provisorisch errichtet, die nach dem Urtheil vieler Sachverständigen durch ihre nationale Basis und ihre nationale Ausbreitung vor den Zwangskassen einen großen Vorzug haben. Tausende von Arbeitern sind diesen Kassen bereits beigetreten und eine weit größere Zahl erwartet mit Sehnsucht den Augenblick, wo ihnen die Möglichkeit wird die alten Zwangskassen zu verlassen und diesen neuen beizutreten; denn gleichzeitig Mitglieder beider Kassen zu sein, erlaubt den meisten ihr geringer Lohn nicht. Wegen der langsamen Behandlung dieser Sache durch die Landesbehörden ist die Bestätigung dieser provisorischen Kassen noch nicht erfolgt; auf Statuten, welche im September eingereicht worden, ist bis heute noch kein Bescheid ertheilt. Die Regierung zu Magdeburg hat überdies ein ihr eingereichtes Lokalstatut nur deshalb nicht bestätigt, weil dasselbe nicht die Verpflichtung enthält, daß sämtliche Arbeitnehmer dieser Branche der Kasse beitreten müßten. Ein solches Verfahren widerspricht strikte der Gewerbeordnung und führt zu unerträglichen Zuständen. Die Behörden dokumentiren übrigens in Bezug auf diese Angelegenheit eine große Unthätigkeit. Fast in jeder Stadt werden andere Maßregeln ergriffen. Selbst in der Hauptstadt erließ noch vor wenigen Tagen der Magistrat eine Verordnung, wonach die Arbeiter auf Grund der Lohnbeschlagnahme zum Beitritt der Zwangskassen gezwungen werden sollen. Das widerspricht dem Lohnbeschlagnahmengesetze und zeigt einen Zustand, dem so bald als möglich ein Ende gemacht werden muß; denn er schädigt die Interessen der Arbeiter, welche das Vertrauen zur Bundesgesetzgebung und die Kraft der freien Initiative verlieren. Die Arbeiter aller Richtungen wünschen daher sehr lebhaft eine gesetzliche Regelung dieser Sache, und es wird auch nicht schwer sein, ein richtiges System dafür aufzustellen und durchzuführen. Für Actiengesellschaften soll fortan die Concessionspflicht und administrative Beaufsichtigung des Staates fortfallen. Sollte für diese Kassen ein anderer Gesichtspunkt befolgt werden, so würde dargethan, daß die Arbeitnehmer ein geringeres Recht haben sollen, als die Arbeitgeber. Die Arbeiter haben aber schon durch ihre trefflichen Gewissenhaftigkeiten bewiesen, daß sie das nicht verdienen. In England gilt für diese Kassen das System der Normativbestimmungen und dort sind sie

in der größten Blüthe. — Bei meiner zweiten Frage handelt es sich keineswegs darum, die Beschäftigung der Sträflinge überhaupt zu beseitigen, sondern nur sofern sie mit den allgemeinen wirtschaftlichen Interessen in Widerspruch geräth. Daß das vielfach der Fall ist, zeigen die Petitionen, die in jeder Session bezüglich dieser Frage eingebracht. — Die Nothwendigkeit der Haftpflicht der Unternehmer für die Gesundheit der Arbeiter ist hier schon oft anerkannt. In vorletzter Session wurde eine hierauf bezügliche Petition dem Bundeskanzler zur Berücksichtigung überwiesen, in der Erwägung, daß es eine rechtliche, sociale und politische Pflicht ist, die bezügliche Lücke in der Gesetzgebung auszufüllen. — Meine letzte Frage ist rein formal, aber dringlich, weil ohne ihre Regelung die Gewerbeordnung nicht auszuführen ist. Ich hoffe, daß der Bundesrath die vielgerühmte Energie, die er in der Ordnung und Regelung der Verhältnisse bewiesen hat, auch auf diese dringenden Lebensfragen der Arbeiter ausdehnen wird, und bin überzeugt, daß der Reichstag derartige Vorlagen willkommen heißen und ihnen die vollste Aufmerksamkeit widmen wird.

Hierauf antwortete der Präsident des Bundeskanzleramts Delbrück: Auf die bezüglich des ersten Punktes angeführten Thatfachen kann ich nicht antworten, weil sie mir nicht bekannt sind und ich konstatire nur, daß eine Beschwerde darüber an das Bundeskanzleramt nicht gerichtet ist. Die Sache selbst anlangend hat der Bundesrath auf ihre vorläufige Resolution die Bundesregierungen um Mittheilungen über die bei ihnen bestehenden Kassen und darauf bezüglichen Gesetze erzuht. Derselben sind erfolgt und ist darauf ein Gesetzentwurf ausgearbeitet, der in kurzer Zeit dem Bundesrathe wird vorgelegt werden. — Auch über die Zuchtanstalten sind Ausstellungen von den einzelnen Regierungen eingefordert. Derselben sind eingegangen, aber ihr Inhalt hat dem Bundesrathe keine Veranlassung gegeben, seinerseits die Initiative in dieser Frage zu ergreifen. Der Mittheilung dieser Ausstellungen an den Reichstag steht nichts entgegen. — Mit dem Gegenstand der dritten Frage hat sich der Bundesrath eingehend beschäftigt. Auf Grund des Berichtes des Justizauschusses wird ein Gesetzentwurf ausgearbeitet, dessen Mittheilung in den nächsten Tagen bevorsteht. — Der vierte Punkt ist bereits vollständig erledigt. Die sämtlichen Bundesregierungen haben diejenigen Verfügungen erlassen, die theils in Gesetzblättern, Amtsblättern oder sonst publizirt sind. In diesen Ausführungsverfügungen sind überall die Behörden bezeichnet, deren Angabe in dem Schlußparagrafen der Gewerbeordnung gefordert wird.

Da im Reichstage eine Diskussion über Interpellationen nicht stattfindet, so war die Verhandlung mit der Antwort des Hrn. Präsi. Delbrück zu Ende. Zu bedauern ist, daß dieselbe, trotz der Bestimmtheit der ersten Frage, ob der Gesetzentwurf über Kranken- u. Kassen noch in dieser Session dem Reichstage vorgelegt werden würde, hierüber keine Gewißheit gab; noch weniger über die Prinzipien des neuen Gesetzes, worauf doch der Interpellant in seiner Begründungrede so großen Nachdruck legte. Immerhin können wir mit Genugthuung begrüßen, daß der Gesetzentwurf über

die Hüfs- u. Kassen bereits ausgearbeitet dem Bundesrathe vorliegt, und also wahrscheinlich noch in dieser Session auch im Reichstage eingebracht werden wird und daß dies mit dem hochwichtigen Gesetze über die Haftpflicht der Unternehmer bestimmt in wenigen Tagen der Fall sein wird. Hoffen wir, daß beide Gesetze den Forderungen der Wissenschaft und der Humanität entsprechen mögen! — Die Frage der Zuchtanstalt wird bei Gelegenheit der Petitions-Verhandlungen demnächst noch einmal im Reichstage debattirt werden.

Immer deutlicher tritt die innige Verbrüderung der Anhänger Schweigers mit der Reaktionspartei zu Tage. Je näher die zu dem Herbst bevorstehenden Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhause und zum norddeutschen Reichstage rücken, um so zärtlicher werden die Herren Wagner und Schweiger mit einander. Die „Tribüne“ verbürgt sich für selbende Mittheilung, deren weiteste Verbreitung sie zu Ruß und Frommen der Wähler wünscht. Sie schreibt nämlich: „Während die Vorbereitungen zu den Wahlagitationen der liberalen Parteien offen und ohne Hehl betrieben werden, arbeiten die Mucker und Jarucker im Stillen und Geheimen. Es verlautet indessen schon jetzt, daß in den Conventikeln der Reaktion sehr eifrig gearbeitet wird. Zuverlässig ist auch bereits ein Bündniß der Kreuzzeitungspartei mit den Illramentanen und den sogenannten Sozialdemokraten abgeschlossen. Als vor einigen Tagen ein Mann von aristokratischer Gesinnung einen Kreuzzeitungsblatler fragte, wie man sich in so schlechte Gesellschaft begeben könne, antwortete Letzterer wörtlich: „Ich bitte Sie, werther Graf, die Regierung kraudt dieses Gefindel, um alle gemäßigten Elemente auf die rechte Seite zu drängen; es ist dies eine sublimen staatsmännische Spekulation, mit der wir glänzend reussiren werden.“

Wie sie liebäugeln und careffiren mit den sozialdemokratisch gesinnten Arbeitern, das zeigt so recht eigentlich wieder einmal die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, bekanntlich das Organ Bismarcks. Zwei lange Spalten widmet sie einer am Sonntag stattgehabten von Schweiger berufenen Arbeiterversammlung, in der einige Resolutionen gegen den Reichstag, gegen die Berliner Hauswirthe und gegen die liberale Presse angenommen wurden. Mit beinahe Freigeigigkeit hat jene Versammlung auch die Unterstützung der Wiener Segler beschlossen, — ja beschließen und Resolutionen fassen, das ist ein leichtes Ding! — Die Wiener werden wohl ebenso kräftig wie die Halbenburger von jener Seite unterstützt werden!

Ein größeres Armuthszeugniß, als sich kürzlich der Präsident der Kassalischen Arbeitervereine weiblicher Linie, der doch auch noch vor Kurzem als treuer Bundesgenosse und ehrenwürdiger Präsident Schweiger zur Seite stand, im Reichstage gegeben, kann man sich kaum vorstellen. Der „Sozial-Demokrat“ bezeichnet jenen Bergang als „trauerliches Benehmen“, er verweist dabei, daß jener Knabe, der offen seine „Unreife und Unwissenheit“ bekundete und sich „dem gerechten Spott der Gegner“ aussetzte, einst, als er noch jünger war, als Führer jener Partei vorstand, die den einzig richtigen Weg zum Heil kennt. Wie mögen wohl die am wenigsten Gebildeten jener Partei die gegenwärtigen Zustände kennen, wenn ihr Derselbe beizuspielen nicht von der Ermordung des Fürsten Sidonows in Frankfurt 1848 weiß!

Berlin, den 14. März 1870.
An den Herausgeber des „Gewerkvereins“ hier.
Auf Grund des Preßgesetzes ersuche ich Sie um folgende Berichtigung:

„Die Nummer 10 vom 6. März enthält eine Besprechung der Motive, die unser Referent für den Austritt aus dem Verbandsangehörigen haben soll. Diese Motive sind vollständig falsch wiedergegeben. Namentlich ist es unsern Referenten nicht eingefallen zu sagen, daß die Maschinenbauer die Hälfte der Verbandskosten zu tragen hätten.“

Vollständig erfunden, wie dies unsere letzte Ortsversammlung ausdrücklich einstimmig bestätigt hat, ist die Mittheilung, daß zwei Generalratsmitglieder sofort erklärt hätten, daß wir fernselbst zu einem solchen Beschlusse nicht berechtigt seien. Es haben allerdings zwei Generalratsmitglieder, Herr Böhm und Herr Längler das Wort genommen. Die Ausführungen des Herrn Böhm richteten sich dahin, daß er sagte, es handle sich jetzt noch nicht um einen bindenden Beschluß,

sondern um einen Antrag, der dem Delegirtenrathe unterbreitet werden sollte, die endgültige Entscheidung trete also erst auf dem Delegirtenrathe ein. Herr Längler sprach in kurzen Worten für unsern Beschluß, den er lebhaft befürwortete.

Wir haben ausdrücklich die Motive nicht veröffentlicht, da wir nicht wissen, ob der Delegirtenrathe dieselben billigen wird, aber wir müssen und energisch dagegen vermahnen, daß diese Motive falsch dargestellt werden, um so mehr als die Redaction dieselben nur vom Hörensagen hat, denn ein Berichterstatter derselben war in unserer Sitzung nicht.

Wir müssen also auch alle Freunde ersuchen, jede Polemik gegen diese Motive zu lassen, da die veröffentlichten Motive nicht die unsern sind. Wir werden nicht verfehlen, unsere Motive seiner Zeit bekannt zu geben.

Für den Ortsverein der Maschinenbauer- und Metallarbeiter zu Berlin.
Der Vorsitzende C. Blum.

Wir haben hierzu Folgendes zu bemerken.

Als der Beschluß des Ortsvereins der Maschinenbauer- und Metallarbeiter zu Berlin, „aus dem Verbandsangehörigen zu lassen,“ aus dem Verbandsangehörigen zu lassen,“ und ohne alle Motive jugend, erkannten wir sofort, daß dies allgemein großes Bestremden und Mißbilligung erregen würde, und ersuchten den Berichterstatter, Ortssecretair Dehnel, in einem (wie es unsere Gewohnheit) höflichen Schreiben um Mittheilung der Motive. Statt derselben empfingen wir ein von Herrn Blum und Dehnel unterzeichnetes sehr erzürntes Schreiben, worin es unter Andern hieß, daß durch diese Aufforderung „der Redakteur seine Befugniß in einer unerbörten Weise verlegt habe“ und unbenänderte Aufnahme des Referats verlangt wurde, widrigenfalls ein Inzerat in sämtlichen Berliner Zeitungen erfolgen würde! Wie in Wirklichkeit selbst Verbands- und Vereinsgenossen über die Vorenthaltung der Motive eines solchen Beschlusses denken, geht unter Andern aus der Resolution des Ortsvereins zu Danzig hervor.

Gleichzeitig mit jenem Schreiben ward uns von einem durchaus glaubwürdigen, in jener Ortsversammlung anwesend gewesenen Mitgliede des Ortsvereins auszufordern ein Bericht übersendet, aus welchem wir die Motive des Referenten (Herrn Blum) wörtlich in die „Wochenchau“ von Nr. 10 aufnahmen. Wir kannten dieselben also nicht von „Hörensagen“, wie Herr Blum meint, sondern von einem Berichterstatter, der vollständig in der Lage und berechtigt war, die Wahrheit zu berichten, ferner die Ortsvereinsmitglieder unserer Gewerksvereine öffentlich sind. Es wird sich zeigen, ob dieser Gewährungsmann insbesondere die Behauptung des Herrn Blum, die Maschinenbauer müßten beinahe die Hälfte der Verbandskosten bezahlen, wirklich nur erfunden hat?

Die Differenz in Betreff der Messung des Herrn Böhm läuft auf einen hohen Vortheil hinaus. Wir belagern unsere Mittheilung durch die betreffende Stelle aus dem Protokoll der Centralrats-Sitzung vom 2. März, welches die sämtlichen Vertreter der Maschinenbauer durch Unterschrift anerkannt haben. „Herr Böhm berichtet, daß er in der betreffenden Versammlung darauf hingewiesen habe, daß darüber ein Ortsverein nicht beschließen kann, sondern dies Sache der Delegirtenversammlung sei.“ Ist dies deutlich? Schließlich überlassen wir es dem Urtheil der Vereinsgenossen, ob es nöthig und geziemend war, gegen die Redaction des Verbandsorgans ohne Weiteres das preussische Preßgesetz aufzurufen. Die Redaction.

Gewerkvereins-Beitrag.

Aus Berlin.

§ Am 7. d. M. fand die 11. Mitgliederversammlung des Ortsvereins der Gold- und Silberarbeiter bei Gappoldt, Prinzenstr. 72, statt. Unser Vorsitzender Herr Aug. Richter hielt einen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag über die Junfte des Mittelalters gegenüber den Arbeiterbefreiungen der Neuzeit. An diesen Vortrag schloß sich eine kurze Diskussion, durch an den Vortragenden gerichtete Fragen hervorgehoben, an den Beweis gebend, daß der Vortrag aufmerkame Zuhörer gefunden. Der von dem Generalrathe in Pforzheim eingekommene 1. Kassen-Ausgleich wurde verlesen, Folge dessen unsern Verein an den in Januar 55 Zhr. 3 Egr. abzuführen hat. Nach einer Erläuterung durch den Vorsitzenden in dieser Sache, wurde derselbe ohne Widerspruch von der Versammlung angenommen. Die Annahme resp. Einführung der neuen Fabrikordnung in Pforzheim, durch

Einbarung der Fabrikanten und Arbeiter, wurde als erfolgreiche Frucht des Gewerksvereins begrüßt. Dieser (wie der inzwischen in Glangem erreichte günstige) Erfolg des Gewerksvereins möge allen Zweifeln an der Nützlichkeit dergl. Vereine und festes Zusammenhalten der Arbeiter ein schlagendes Beweis sein, wie Großes noch erreicht werden kann, wenn Einigkeit und Mäßigkeit unsere Richtschnur bilden. Nachdem noch Hr. D. Brielmann als Vertreter über die Verbandsführung referirt und die Vereinsangelegenheiten erledigt sind, wird der Fragekasten eröffnet. (S. 11) eingegangene Fragen, welche durch den Vorstand beantwortet wurden, gaben Zeugniß, wie nützlich und anregend die Einrichtung ist.

§ In der am 12. März c. stattgehabten Versammlung des königlichen D.-R. der Tischler und Berufs-genossen, fand eine allgemeine Besprechung über die Statuten der Krankenkasse statt. Anträge zum Anschluß an den Ortsverband und Betheiligung an den Beiträgen des Arbeitervereins wurden angenommen. Die Höhe der Caution des Kassiers wurde vorläufig auf 15 Zhr. für jede Klasse festgestellt und beschlossen, die betreffenden Vereinsmitglieder in der Sparkasse des Berliner Arbeitervereins niederzulassen. Als Vertreter zum Ortsverband wurde Hr. Gersbacher gewählt und der Anschluß an den Gewerksverein der Tischler beschlossen. Curt Richter.

§ In der am 12. März abgehaltenen Versammlung des Ortsvereins der Maschinenbauer- und Metallarbeiter wurde ein Mitglied wegen ehrenrühriger Handlungen von der Versammlung der Mitgliedschaft für verlustig erklärt und der Antrag des Ausschusses, die Sektionskassier mit 1 Prozent für ihre Mißverwaltung zu entschädigen, bis zur nächsten Orts-Versammlung vertagt. Hierauf referirte Hr. Blum über das am 9. April stattfindende Vergnügen, bestehend in Theater (ausgeführt von Mitgliedern des Vereins), lebenden Bildern und Ball, zum Besten für das zu gründende Vereinshaus. Zu dem am 19. März stattfindenden Kongreß der Heilensauer Deutschen wurden die Herren Blum, Längler und Dehnel deputirt. Da in dem am 6. März d. J. erschienenen Gewerksverein von der Redaction des Referenten (für Austritt aus dem Verband) Motive, welche derselbe aufstellte, theilweise unrichtig mitgetheilt oder aufgesetzt waren, so wurde Hr. Blum beauftragt, dieselbe zu erforschen, hierüber eine Berichtigung einzutreten zu lassen.

§ In der am 12. März abgehaltenen Versammlung der Klempner und Metallarbeiter erstatteten die beiden Delegirten des Verbandes und des Centralrats Bericht über die letzte Verbands- resp. Centralrats-Sitzung. Dann folgte ein Antrag, betreffend die Anlegung der Vereins- und Krankentafelregister. Wie diesem angelegt, ob bei der nächsten Sparkasse, oder einem Banquier u. d. darüber entspann sich eine lange Diskussion. Schließlich wurde dasselbe dem Vorstand nochmals zur Begutachtung überwiehen. Herr Ditt referirte über die Invalidenkassen, und legte den Mitgliedern den Zweck derselben in eingehenden Worten auseinander, weil viele über den Zweck und die Bedeutung derselben nicht recht im Klaren sind. Hierauf folgte der Vortrag des Mitgliedes H. Söllner über seine Reise von München nach Serbien, welcher sich über seine weitläufiger Rede in allen seinen Punkten eines unangenehmen Beifalles erfreute.

§ Am 10. März waren von dem Ausschusse des Ortsvereins der Cigarren- und Tabakarbeiter sämtliche Ausschußmitglieder der Berliner Ortsvereine zu einer Versammlung einberufen, um über die Gründung eines Medizinalverbandes für sämtliche Krankenkassen der Ortsvereine eine Besprechung zu halten. Die Versammlung war im Allgemeinen schwach besucht und waren mehrere Vereine gar nicht vertreten. Nachdem der Vorsitzende des Ortsvereins der Cigarrenarbeiter, Herr Jengler, die Versammlung eröffnet, erklärte er dieselben, welche Motive den Verein dazu bewegen haben, sich mit einem derartigen Antrag an den Berliner Ortsverband zu wenden, und bittet die Versammlung, sich über denselben auszusprechen und wo möglich sich der Sache anzuschließen. Herr Bollmann stellte sofort den Antrag, die heutige Versammlung zu vertagen und in nächster Zeit eine neue zu berufen und dann über diese Sache zu berathen. Herr Bollmann motivirte denselben dahin, daß die heutige Versammlung so schwach besucht sei, und daß sich die Mitglieder überhaupt über diese Frage, bis zur Einberufung der Versammlung, nicht hatten informieren können. Die Versammlung stimmte im Wesentlichen den Ausführungen des Herrn Bollmann bei, und beschloß nach einer längeren Debatte, sofort einen bestimmten Tag festzusetzen, an dem die nächste Versammlung abzuhalten sei, und wurde der 5. April das festgesetzt. Es findet somit die Versammlung am 5. April c. Abends 8 1/2 Uhr im Café Humboldt, Neue Grünstr. 32, statt, und werden sämtliche Ausschußmitglieder dringend gebeten, zu derselben zu erscheinen.

Im Auftrage A.eyer.

§ Am Montag den 7. März hielt Herr Kuppel im Ortsverein der Maurer den schon 14 Tage früher versprochenen Vortrag über den Halbenburger Streit. Die Versammlung hörte mit gespannter Aufmerksamkeit zu und gab durch Ausruhen vom Plage dem Herrn von Saar zu Neusalzbrunn, als ersten Kaufmann, welcher den Berg-

arbeiten
tathat
Dent
sine
9
Bertra
des G
Gtra
hier, in
siam
den B
erlaubt
sankun
unter de

des Dr
der Ne
hierzu
Höbel i
die Wei
moran
überbra
Erfinnu

§ In
lung de
hender
lichen D
Höfde a
bei den
total, s
verein
§ C
lesale a
Drücker
auf bes
man er
des Kran
heil für
ms die g
bessend
in einem
des Wals
verfolgt
Gäfte d
empfab
der, tro
geschlag
sam zu p
unersch
hergen g
glieder d
sue hing
Halbenbu
§ Hbr. A
Schnun
der K
tellung
arbeiter,
Göttinge
massig
berall
Beitrag
Ortsverei
umtrete
brachten
Höhm, i
schloß ein
§ A
Ortsverei
arbeiter
und Hoch
und Dr
über den
den Mittr
bauer zu
Zagerebr
unterzich
nach läng
Erwägung
Metallar
Delegirter
werkverei
ist, daß
Gründe a
daß der
veranlaß
Bertrere
im Tage
Angelegen
Arbeiter
über and
bigen.“
§ Schreie
Waldheim
wissen, d
solligen

arbeiten am Weihnachtsabend auf Anweisung des Generalraths Lebensmittel auf Kredit verabreicht hatte, ihren Dank zu erkennen. Dann berichtete Herr Ruppelt über seine Reise nach Greifswald und Stralsund. Nach dem Besuche wurde der Beschluß gefaßt, so lange die Schulden des Gewervereins nicht getilgt sind pro Woche 1 Sgr. Extraleute fort zu zahlen. Ein Antrag des Herrn Böhler, mit der Gründung einer Vereinsbibliothek vorzugehen, fand starken Beifall und erklärten viele Mitglieder, Bücher dem Verein zur Verfügung zu stellen. Beugnehmend darauf erlauben wir uns alle wohlwollenden Männer und Buchhändler, welche sich zur Aufgabe machen, die Bildung unter den Arbeitern fortzupflanzen, und dabei zu unterstützen.

§ In der am 12. März stattgehabten Versammlung des Ortsvereins der Tischler u. wurde vom Controlleur der Rechenschaftsberichte für Monat Februar abgegeben und darauf einige Anträge erledigt. Sodann erstattete Herr Göbel im Namen der Delegierten Berlins den Bericht über die Weihnachtsfeier abgetheilte Delegiertenversammlung, woran sich eine lebhafteste Diskussion herrschte. Herr Liebau überbrachte einen Gruß vom Vörliger Ortsverein, dessen Übernahmefeste er gewohnt hat.

§ In der am 15. d. M. stattgehabten Ortsversammlung der Töpfer wurde die Angelegenheit des bevorstehenden Delegiertentages besprochen, und nach einer gründlichen Diskussion wurden einstimmig die Herren Esler und Wille als Delegierte gewählt, um den hiesigen Ortsverein bei den Verhandlungen zu vertreten, welche im Wittinischen Lokal, Brunnenstr. 34, stattfinden werden. Der Ortsverein zählt bereits 101 Mitglieder.

§ Besuchsbräuen. In der am 7. März im Werner-Lokal abgehaltenen zahlreich besuchten Ortsversammlung des Ortsvereins der Gerber und Lederjuristen waren auf besondere Einladung die Herren Sandgras und Thornemann erschienen. Es wurden zunächst einige Paragraphen des Krankenlistenstatuts durch längere Debatte zum Vortheil für die Kaffe umgewandelt, bei welcher Gelegenheit uns die genannten Herren durch ihre praktischen Erfahrungen beifolgend zur Seite standen. Der Antrag des Herrn Esler in einem langen Vortrage die Entlassung und den Verlust des Waldenburger Strafe. Mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgten die Mitglieder des Vereins, sowie die anwesenden Gäste die treffenden Worte des Vortragenden. Redner empfahl schließlich den jungen Mann der Gewervereine, der, trotzdem er noch so jung, doch schon so starke Würdigung zeigend und der sich immer mehr und mehr entfalte, sorgsam zu pflegen, damit er recht bald zu einem starken und unerlöschlichen Baum heranwachsen. Dieses aus vollem Herzen gesprochenen Worte kräftigten nicht nur die Mitglieder des Vereins, sondern führten an demselben Abend neue hinzu. Am Schluß der Versammlung wurde für die Waldenburger Bergarbeiter eine Sammlung angeregt, welche 2 Thlr. 4 Sgr. ergab. Alle trennte sich mit den besten Sehnsüchten für den Verein. **§ Jungling, Sekr.**

§ Charlottenburg. Am 5. d. M. feierte der D. B. der Fabrik- und Handarbeiter, unter zahlreicher Beteiligung der Ortsvereine der Bauhandwerker und Glasarbeiter, sein 1. Stiftungsfest. Das Fest eröffnete der Ortsverein der hiesigen Bauhandwerker mit dem trefflich ausgeführten Liede von Krüger: „Das ist der Tag des Herrn!“ Dann sprach Hr. Blum einen, mit dem größten Beifall aufgenommenen Prolog, worauf der Vorsitzende des Ortsvereins, Hr. Otto Richter, unter gespannter Aufmerksamkeit die Festrede hielt. Nach diesem erfolgten Antrachen der Herren Bollmann, Blum, Esler (Berlin) und Behm, Vors. des hiesigen Bezirksvereins. Das Fest beendete ein heiteres Tanzvergnügen.

§ Danzig. In der am 12. Februar stattgehabten Ortsversammlung der Maschinenbau- und Metallarbeiter handelte über die Tagesordnung: 1) Nachregelung und Rechtschutz; 2) Kranken- und Sterbefälle; 3) Zeit und Ort der Versammlungen. Nach Schluß der Diskussion über den ersten Theil der Tagesordnung schloß der Sekretär den Antrag: Den Beschluß des Ortsvereins der Maschinenbau- u. Berlin, aus dem Verband zu scheiden, auf die Tagesordnung zu stellen und einer näheren Diskussion zu unterziehen. Die Versammlung stimmte dem bei und nahm nach längerer Diskussion folgende Resolution an: „In Erwägung, daß der Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter zu Berlin den Beschluß gefaßt hat, dem Delegiertentage vorzuschlagen, aus dem Verbande der Gewervereine auszuscheiden, beauftragt der Ortsverein zu Danzig, daß dieser Beschluß in die Welt geschickt wird, ohne Gründe anzugeben. Ferner erwarten wir ganz bestimmt, daß der Generalrath resp. der Ortsverein zu Berlin sich veranlaßt fühlen möge, dahin zu wirken, daß sämtliche Vertreter der Orts- und Gewervereine an einem bestimmten Tage in Berlin eintreffen, zur Regelung der Verbandangelegenheiten, und ersucht es uns wichtig, daß die Arbeiter sämtlicher Ortsvereine Deutschlands sich auch über andere den Arbeitern nothwendige Fragen verständigen.“ Der Sekretär wurde sodann noch aufzufordert, die Sekretäre sämtlicher Ortsvereine des Gewervereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter zu ersuchen, dahin zu wirken, daß sich die Ortsvereine dieser Resolution anschließen und derselben Ausdruck verliehen. Dieser Auffor-

derung glaubt durch Publikation im Gewervereinsnachkommen zu sein.

§ Dortmund, 15. März. In der getrigten General-Versammlung der hiesigen Ortsvereine wurde nach dem gemacht hatte, eine Commission von 5 Mitgliedern gewählt, welche die zur Gründung eines Consumvereins nöthigen Vorbereitungen treffen soll.

§ Dortmund, den 7. März. Die von den hiesigen Ortsvereinen am Sonntag Nachmittag 3 Uhr im Kölnischen Hofe aberraunte allgemeine Arbeiterversammlung, welche äußerst zahlreich auch von vielen Arbeitgebern unter anderem auch von unsern langjährigen Abgeordneten Wegmayer besucht war, wurde mit einleitenden Worten von dem für die Versammlung erwählten Vorsitzenden, Herrn Hülse, eröffnet. Schon bei Beginn der Rede des Herrn Hülse (Berlin) zeigten sich die laienmässigen Elemente in störender Weise, woraus zu erhellen war, als ob sie mit Absicht, ihre Sprachmischsprache loszulassen, erschienen waren, wiewohl Herr Hülse sehr massvoll über ihre Prinzipien sprach, und nur die Rede des Herrn Hübner (Berlin) vom vorigen Donnerstag beleuchtete. Besonders wurde auf die verfehlte Stellung der Gewervereine zu den Arbeitgebern hingewiesen und die Ziele unserer Vereine besprochen: Errichtung nationaler Krankenkassen, Begründung von Volks- und Bildungsbereitungen u. s. w. Herr Hülse über die den Arbeitern so häufig mangelnde Bildung sprach, schloß die Schweizerlinge ihre Tirade ab, d. h. ihre ohrenmerkwürdigen stöhnenden Laute in Ohrenschall und verachtete überhaupt den Redner nicht um Wort kommen zu lassen. Biewohl der Vorsitzende wiederholt mit Ruhe bat, machten doch die laubaren Herren schließlich zu einem mörderischen Standal, daß es dem Redner, dem reichlicher Beifall von unserer Seite zu Theil wurde, nicht möglich war, weiter zu sprechen, und die Versammlung so gegen 5 Uhr geschlossen werden mußte. Die Mitglieder der Ortsvereine, sowie mehrere Freunde derselben begaben sich nun nach dem Versammlungslokal, wo Herr Hülse seinen unterbrochenen Vortrag fortsetzte. Redner besprach dann noch einzelne Paragraphen des Gewervereinsstatuts, erläuterte die Produktiv-Gesellschaftsarten, ermahnte dringend am Gewervereine festzuhalten und beauftragte baldigt eine außerordentliche Generalversammlung sämtlicher Ortsvereine hierüber auszuschreiben, wo wir unsere Meinungen ruhig austauschen könnten, ohne von den Schweizerlingen gestört zu werden. Einige Fragen, bezüglich der Gewervereine, wurden noch an Herrn Hülse gerichtet, die derselbe genügend beantwortete. Schließlich stellte Herr Hülse den Antrag, eine Sammlung für die Waldenburger vorzunehmen, welche einstimmig genehmigt wurde und 2 Thlr. 23 Sgr. ergab, die demselben dann übergeben wurde.

Zu muß Ihnen schließlich noch bemerken, daß die Bewohner Dortmunds und Umgebend den Schweizerischen Prinzipien nicht buldigen und überhaupt keine Störung in Versammlungen verurtheilen, sondern daß die Unruhehüter hauptsächlich aus den fremden Junglingen bestehen, die Herr Hübner (Berlin), wie er sich hier ausdrückte, zur Humanität und Bildung herangezogen hat, — aber wie gesöhnlich, ein schönes Zeugnis davon ablegen — und in den Befreiungen Fallfälle eine Ergänzung Ihres früheren Januarens erbliden.

§ Erlangen. Die Arbeiterstellung in der hiesigen Goldwaarenfabrik dinstahl, welche vor 14 Tagen von den Arbeitern wegen verweigerter Fehnerhöhung begonnen wurde, hat am 8. März auf gültigen Wege ihr Ende erreicht, was beiden Theilen, sowohl Fabrikant Hinkeldey als auch den Arbeitern zur größten Ehre gereicht. Das Zustandekommen dieser friedlichen Auslösung ist dem Generalsekretär des Gewervereins der deutschen Goldarbeiter, welcher zu diesem Zwecke hierher gekommen, zuzuschreiben. Insbesondere ist rühmend hervorzuheben, daß die Arbeiter während der Zeit der Arbeiterentstellung bei Ruhe und Geduldhaftigkeit den größten Theil bewahrten. Wir hätten bedauert, wenn der Plan des Gewervereins der Goldarbeiter — die Leute sofort insgemein von Erlangen fort nach andern Bionterierfabriken zu befördern, wozu bereits die Mittel parat und Stellen ermittelt waren — zur Ausführung gelangt wäre, denn es wäre eben dadurch Erlangen ein — wenn auch nicht bedeutender — Indusriefolge verloren gegangen; aber durch die Nachgiebigkeit des Herrn Hinkeldey und seines Geschäftsführers Herrn Suttöf ist dies vermieden worden und wir wünschen nur, daß ferner dieses Geschäft blühen und die Eintracht zwischen Arbeitgeber und Arbeiter in demselben nie mehr gestört werde.

§ Grödenberg, 27. Februar. Bei der heutigen Wahl im Ortsverein der Stuhlarbeiter und verwandten Berufsgeoffenen wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: Alb. Vogt, Vors.; Ernst Schmidt, Stellv.; Heinrich Hübner (Breitstraße 21), Sekr.; Gustav Gell, Kass.; Gustav Zimmerlein, Control.; zu Ausschuß Mitgliedern: Heinrich Bollmann, Karl Martin, Wilhelm Große, Karl Schöp, Hermann Drosch, Karl Senft. Der Verein besteht bis heut aus 89 Mitgliedern. **§ Hain, Hübner, Sekr.**

§ In Koblentz bei Solingen hat eine verkappte Wiederherstellung der Trand-Shop (Ehnhnung der Arbeiter

mit Baaren) 45 Stiefelarbeiten zu einer Arbeitseinstellung veranlaßt.

§ Kilm. Am 8. März hat sich hier ein D. B. der Maurer und Steinbauer konstituiert, dem sich bereits 1/2 sämtlicher am Orte beschäftigten Berufsgeoffenen, nämlich 35 Mann, angeschlossen haben. Der Ausschuß besteht aus folgenden Personen: S. Schmalholz, Vors.; S. Dalnewig, Stellv.; S. Gischott, Sekr., C. Kempt, Kass., I. Kyminski, Contr.

§ Mauen i. B. Den hier aus wird die Agitation zur Ausbreitung unserer Ansichten lebhaft betrieben und ist jetzt in Kalkstein iden von so gutem Erfolge gewesen, daß wir die freudige Mittheilung von der Gründung eines Ortsvereins dabeilist machen können. Unter den Anzaben über die Beiträge für die Waldenburger ist Mauen verzeffen worden, dasselbe hat 61 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf. beigetragen.

§ Stargard, d. 14. März. Wir Waidhnebauer des Ortsvereins zu Stargard i. Pom. erklären hiermit in der heute hier abgehaltenen Ortsversammlung, daß wir die Trennung vom Verbande in keiner Weise billigen, und unter ganzes Streben niemals dahin gerichtet sein wird uns zu verschlimmern; indem wir an der Devote festhalten, daß Eintracht stark macht. Leid soll es uns thun, wenn unre Berliner Freunde und Mitarbeiter das verzeffen haben, was am Delegiertentage v. J. so freudig begrüßt wurde: „Die Einigung mit dem Verbande“. An Stelle des ausgeschiedenen Hrn. Jabel als Kassiencontrolleur wurde Herr Zimmermann, hieher Revier, gewählt, und als Revisor wurde Herr Rebs gewählt.

§ Wilhelmshaven. 3. März. Auf ärztliches Anrathen ist der Sekretär des Ortsvereins der Zimmerleute hierelbst aus dem Vorstand getreten und auftritt seiner Herr W. Gramm, wohnhaft Neu-Schwens bei Gaimwirth Naper gewählt. **§ S. Schipper, Vors.**

Arbeitervereins-Üheil.

— Verbands-Mittheilungen. Neu beigetreten ist der Verein Pöfned. Der Verein Augsburg hat uns freiwillig den vorausschicklichen Jahresbeitrag für das laufende Jahr (mit 3 fr. = 1 Sgr. pro Mitglied) überant. Es wäre wünschenswerth, wenn möglichst viele Vereine diesem Beispiele folgten, indem die spätere Abrechnung hierdurch sehr erleichtert sein würde. Der Vorort ist schon seit einiger Zeit mit Ermittelung eines für Abhaltung des diesjährigen Verbandstages geeigneten Ortes beschäftigt. Eine desfallige Anfrage ist abgelehnt worden; eine zweite wird hofentlich zu gutem Erfolge führen. In dieigen Tagen soll den Herren Vertrauensmännern hierüber nähere Mittheilung gemacht resp. deren Zustimmung zu Ort und Tagesordnung eingeholt werden. Der Vorort.

Am Berliner Arbeiterverein sprach am Sonntag Hr. Dr. Mar Hirsch über das Vereins- und Preisgesetz und zeigte an beiden, daß dieselben einerseits nur Produkte der Realienperiode seien und mit dem deutschen Rechte nichts gemeinsam hätten, andererseits das allgemeine direkte Wahlrecht illusorisch machten. Als Hauptmangel am Vereinsgesetz stellte er das vollständig der Willkür des Einzel-Beamten überlassene Aufstufungsrecht hin, als Hauptmangel am Preisgesetz die Kautionspflicht und die gegenwärtige Art der Beizlagnahme. Am Schluß forderte Redner auf durch eine Petition an den Reichstag anzuregen, daß das Vereins- und Preisgesetz Aufnahme in dem jetzt dem Reichstage vorliegenden Strafreichgesetz für den ganzen norddeutschen Bund fänden. Nach längerer Debatte tritt die Versammlung dieser Aufforderung bei. — Es wird sodann über die Verlegung des Vereinslokals mehr nach der Mitte der Stadt hin gesprochen, ein definitiver Beschluß jedoch nicht gefaßt. — Schließlich theilt der Vorsitzende Hr. Krebs mit, daß auch in diesem Jahre zur Erinnerung an die Märzgefallenen von 1848 eine ernste und stille Feier begangen werden wird, zu der Herr Jakob Veneder die Erinnerungserde zugelasst hat.

— Aus Süddeutschland, Anfang März. Vor einiger Zeit haben ich Ihnen von dem Entstehen eines mittelrheinischen Fabrikantenvereins berichtet, welcher sich u. A. auch die Aufgabe stellt, durch Beförderung des sozialen Fortschritts der Arbeiter ein Band der Gegenseitigkeit und des Vertrauens um Arbeitgeber und Arbeiter zu schlingen. Zu seinem ständigen Sekretär hat der Verein Hrn. Jul. Schulze, zur Zeit Vorort-Vorsitzender des deutschen Arbeiterbundes, gewonnen, der damit wohl einen Beweis von der Verantwortlichkeit und dem Ernst gegeben, womit er an die gestellte Aufgabe herantritt. Dieser Tage hielt Hr. Schulze im hiesigen Vortrag über die Frage der Arbeiterwohnungen. Mit Theil wird er seine verantwortlichen Funktionen antreten.

— Jittan. Die Feier des Stiftungsfestes des Arbeiterbildungsvereins, die am 26. Februar begangen wurde, lieferte den erfreulichsten Beweis vom Wachen, Blühen und Gedeihen dieses Vereins, der vor einem Jahre hauptsächlich auf Veranlassung des Dr. Mar Hirsch gegründet wurde. An dem Feste theilnahmen sich zahlreiche Gäste aus allen Städten, die aus dem mit größter Zustimmung gehaltenen Vorträgen und Reden (Abw. Hagen, Lehrer Dache u. A.) ersehen, wie rüstig das Leben im Verein sich

entfaltet hat. Von 50 Mitgliedern ist der Verein auf 404 Mitglieder erstarkt und besitzt bereits eine Bibliothek von 131 Bänden, die stark benutzt wird.

Nach dem Kassensbericht haben sich die Jahres-Einnahmen auf 160 Tblr. 18 Ngr. 5 Pf., darunter Geschenke von 50 und 30 Tblr. von Schmidt u. Eiche und C. K. Königer, die Ausgaben auf 119 Tblr. 10 Ngr. 1 Pf. belaufen, so daß ultimo Dezember ein Kassensbestand von 41 Tblr. 8 Ngr. 4 Pf. verblieb. Ueberhaupt betrug das Vereinsvermögen zu diesem Zeitpunkte in 124 Tblr. 8 Ngr. 8 Pf., einschließlich der Bibliothek und des Inventars. Die Einschreibgebühr beim Eintritt in den Verein ist auf 2 Ngr. 5 Pf., der Monatsbeitrag auf 1 Ngr. festgesetzt. Seit dem 20. November v. J. ist mit dem Verein auch ein Sparskasten-Institut verbunden, bei welchem sich bis ultimo Dezember, von welchem Tage der Rechenschaftsbericht datiert, 16 Mitglieder zu zusammen ziemlich 7 Tblrn. beteiligt haben. Noch ist zu gedenken, daß der Arbeiter-Bildungs-Verein zu Kittau schon im März v. J. dem deutschen Arbeiterbunde (Vorort Karlsruhe) beigetreten ist.

Verbands-Beitrag.

In der am 11. März d. J. stattgehabten Sitzung des Centralrats wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Bei dem Vorstand des Ortsverbandes in Danzig wird ein Depot von Statuten u. ersucht und das Verbandsbureau mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragt. Jeder Ortsverein wird ersucht, ein Depot seiner Statuten ebenfalls einzurichten. Ueber die Mitgliederemplare des „Gewerksvereins“, welche die Ortsvereine zu halten haben, wird bestimmt, daß die Bestellung und Bezahlung durch die Generalsekretäre erfolgen soll. Den Ortsvereinen, welche dasselbe noch nicht halten, wird die Anschaffung empfohlen und erhalten dabeien, da die ersten beiden Nummern bereits vergiffen sind, die übrigen Nummern dieses Quartals zu dem Preise von 5 Sgr. Die Zahlung für das Quartum wird für Monatsabonnenten nur noch bis zur 2. Nummer jeden Monats, für Quartalsabonnenten nur noch bis zur 3. Nummer gestundet. — Ein Antrag, betr. den Uebertritt aus einem Gewerksverein in den andern, wird an die 1. Kommission zurückgewiesen. — Dem Antrag des Ortsverbandes, betr. eine Interpellation leitend des Anwaltes an den Bundesrat wegen der Arbeiter-Untersuchungsstellen, wird beigegeben. — Als Vertreter des Centralrats für den Delegiertentag der Köpfer werden die Herren Nappelt und Richter gewählt. — Die Besprechung über Zeit und Ort des nächsten Verbandstages wird vertagt. — Zum Verbandcontroleur wird Hr. Sillner, zum Mitgliede der 2. Kommission Hr. Kiebau, und der 1. Kommission Hr. Sasse erwählt.

In der letzten stattgehabten Sitzung des Generalrats der deutschen Tischler und Berufsangehörigen wurde beschlossen: 1) Die vom Delegiertentag Weihnacht 1869 geänderten Statuten der Kranken- und Begräbnis-Kasse treten für den ganzen Gewerksverein mit dem 1. April d. J. in Kraft. 2) Diejenigen Ortsvereine, welche nicht ihren statutenmäßigen Pflichten gegenüber dem Gewerksverein nachkommen, sollen nach Vorchrift des Generalrats aufgesordert werden, die betreffenden Beamten abzugeben. Wird diesem Weisung aber nicht Folge geleistet, so wird der Generalrat von seinem Recht, den Verein öffentlich als ausgeschieden zu erklären, Gebrauch machen und etwaige Verluste veröffentlichen. — Gleichzeitig erlaube ich die betreffenden Beamten der Vereine, mehr Kenntnis von unserem Organe zu nehmen, da die Beschlüsse des Generalrats jeder Zeit veröffentlicht werden. Neu gegründet ist ein Ortsverein der Tischler zu Labes in Pommern und einer in Fürth in Bayern.

H. Fiebich, Generalsek.
In der am 15. März abgehaltenen Generalrats-sitzung des Gewerksvereins der deutschen Schuhmacher und anderer Lederarbeiter wurde beschlossen, die Vereine des genannten Gewerksvereins aufzufordern, die Beschlüsse der Orts-, Kranken- und Sterbekasse für Monat März; spätestens bis zum 7. April in die Hände des Generalsekretärs gelangen zu lassen, um den Generalreferenten noch Zeit zu lassen, bis zum Delegiertentage einen vollständigen Bericht abgeben zu können. Es wird dies hierdurch den Vereinen bekannt gemacht.

H. Hertrampf, Gen. Sekr., Schönholzerstr. 2.
Gewerksverein der deutschen Fabrik- und Handarbeiter. Nachstehende Ortsvereine haben den Antrag an Generalrat eingeleitet: Danzig (Getreidehändler), Babel an der Tade, Ribau, Straßlund und Neu-Heyden. Es besteht mitbin der Gewerksverein jetzt aus 35 Ortsvereinen. Die Genehmigung des Statuts für Kranken- und Begräbniskasse ist leider bis jetzt von der staatlichen Behörde noch nicht erfolgt; es sind daher diejenigen derartigen Kassen, die bereits gegründet oder vor der Genehmigung des Statuts noch gegründet werden, nur als lokale Kassen zu betrachten. **C. Wald (Prinzstr. 3), Gen. Sekr.**

Gewerksverein der deutschen Tischler und Berufsangehörigen. Ich erlaube die Herren Kassierer sämtlicher Ortsvereine bei Einhebung von Geldern genau anzugeben, für welchen Zweck dieselben bestimmt sind. Sodann

1) Bei Verbandsgeldern, die Mitgliedszahl nebst Betrag; 2) Bei 5/10 der Einnahme jeden Monats, die Summe der monatlichen Einnahme mit anzugeben; 3) Bei Quittungsbüchern, Statuten und Listen, genau die Zahlen anzugeben. **H. Roster, Schöpfermeister.**

Sämtliche Generalsekretäre, sowie die Sekretäre der selbstständigen Ortsvereine, welche zum Verbandsbureau gehören, fordere ich auf, mir die Mitgliedszahl ihrer Vereine nach Abschluß des Monats Dezember 1869 anzugeben. Da ich bereits in Nr. 8 darauf hingewiesen habe, mir aber immer noch einige Abschlüsse fehlen, so bin ich genötigt, falls meiner Aufforderung nicht bald Gehör gegeben wird, die Namen der Sämlingen zu veröffentlichen.

Auch mache ich noch darauf aufmerksam, daß häufig Briefe in das Verbandsbureau eingehen, welche nur mit einem Groschen frankirt sind, aber mehr als ein Loth wiegen, so daß dadurch dem Verbandsbureau ein Schaden von 1 Sgr. erwächst, da das Porto dann anstatt 2 Sgr. 3 Sgr. kostet.

Der Ortsverein der deutschen Feilenhauer und Metallarbeiter feiert am Sonnabend, den 19. d. M., sein Stiftungsfest, Abends 8 Uhr Gartenstr. 13—14, und ladet hierzu sämtliche Auszubildende anderer Ortsvereine ein; auch Gäste sind willkommen. — Am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr wird in demselben Lokal eine Versammlung des Vereins nebst sämtlicher Berufsangehörigen und auswärtiger Kollegen zur Behandlung wichtiger Angelegenheiten abgehalten werden. **Der Vorstand.**

Berichtigung. Unter den von mir in Nr. 9 aufgeführten Geldern, welche direkt nach Waldenburg gekommen sind, muß es unter Landsberg a. B. heißen: anstatt 141 Tblr. 3 Sgr. — 141 Tblr. 23 Sgr.

Berichtigung. Das Arbeitsnachweisungs-Bureau des Ortsvereins der Schuhmacher befindet sich nicht Franzstraße 32, sondern 52 bei Pfeffer.

Berichtigung. Für die Waldenburger haben die Maschinenbauer in Elzard nicht wie in der vorigen Nummer angegeben 11 Tblr. 6 Sgr., sondern 18 Tblr. 27 Sgr. 6 Pf. beigegeben. — Die in der Beilage zu Nr. 10 d. Bl. verzeichneten 86 Tblr. für die Waldenburger vom A. B. V. Herzheim sind von dem Vorstand der Arbeiter-Bildungs-Vereine. **D. Neß.**

Den nächsten Vortrag zum Besten der Gewerksvereine wird am Donnerstag den 24. d. M. im Saale des Berliner Handwerkervereins der Herr W. Schulze-Deilig halten. Zum Thema hat sich derselbe erwählt: „Die besitzenden Klassen und die Arbeiterbewegung mit besonderer Rücksicht auf die Waldenburger Arbeitereinkunft.“ Wir machen unsre Vereinsangehörigen auf diesen Vortrag auf das Dringendste aufmerksam und hoffen eine recht große Beteiligung. Eintrittspreis für Vereinsmitglieder 2/4 Sgr.

Sommerfeld. Aufolge der hier stattgefundenen pelis. Maßnahmen, hat der bisherige Orts-Sekretär, Hr. H. Kurze, dies Amt am Sonntag d. 6. c. abgegeben und wird dies vorläufig, von einem dazu ernannten Auszubildenden, provisorisch verwaltet. Etwasige Correspondenzen, sind bis zur definitiven Ertl. Wohl an den Vorstehenden, Hr. C. Krüger Tuchfabrikant, zu richten. **Der Vorstand d. D. V. d. deutsch. Schuharbeiter zu Sommerfeld.**

Hiede, Neuvier.

Kaufmann. Der Gewerksverein der Deutschen Schuhmacher und anderer Lederarbeiter, Led- und Wägenmacher, Lederjuristen, Saffianer, Schuhmacher, Sattler, Riemer, Tischner u. s. w. fordert alle Lederarbeiter Deutschlands, welche Ortsvereine gegründet haben, auf, sich an dem am 18. April zu Berlin abzuhaltenden Delegiertentag durch Delegation zu beteiligen, um die nationalen Bestrebungen des Gewerksvereins zu einem, allen Berufsweigen gleich verteilbaren Ganzen zu vereinen, und die freien nationalen am; Deutschland umfassenden Kranken-, Sterbe- und Invaliden-Kassen, welche durch eine gemeinschaftliche Selbstverwaltung die Mängel der lokalen Kassen gemäß dem Fortschritt der Zeit zum Vortheil der Beteiligten zu verbessern suchen, mit zu unterstützen.

Kollegen, zeigt, daß uns keine Vorurteile mehr trennen; schlagt in unsre Eud dargebotene Hand ein, und laßt die Zeit und Gelegenheit nicht an Euch vorübergehen, ohne selbst an der großen Vereinigung mitgewirkt zu haben. Da, wo Ihr noch nicht als Vereine zusammengetreten seid, halt das Verlaßte auch, wir werden Euch gerne mit Rath und That zur Seite stehen. Etwasige Adressen bitten wir an unsren Sekretär Hertrampf, Schönholzerstr. 2, zu richten.

Der Generalrat des Gewerksvereins!

Maschinenarbeiter! Vorsehen! Durch mehrere Anzeigebücher und Zeitungen Deutschlands geht an Euch die Aufforderung, nach Stettin zu kommen, um im Vulcan gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung zu finden; so machen wir Euch hiermit aufmerksam, daß diejenigen Arbeiter, welche auf Grund dieser Aufforderung nach dem Vulcan gekommen sind, theilweise haben wochenlang liegen müssen, unthätig gar keine

oder höchstens sehr unlohnende Arbeit zu finden. Der Zweck der ganzen Schreierei ist nur, möglichst viele Arbeiterkräfte heranzuziehen, um die Preise zu drücken und die müßigen Mitglieder des hiesigen Ortsvereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter entbehren zu können.

Alle Maschinenarbeiter Deutschlands, vorsehen!
Karl Dietrich, Louis Leister, H. Kretsch,
Verleger, Kassierer, Ortssekretär,
des Ortsvereins der Maschinenbau- und Metall-
Arbeiter zu Bredow.

Für die „Waldenburger Bergleute“ sind ferner

bei uns eingegangen:
D. V. d. Schiffszimmerer zu Straßlund 2 Tblr. 13 Sgr.,
D. V. d. Gerber und Lederjuristen, Gesundbrunnen bei
Berlin, 2 Tblr. 4 Sgr., D. V. d. Fabrik- und Handarbeiter
zu Subenburg bei Magdeburg, Extra-Steuer 2 Tblr., durch
Hrn. Porzellanmaler Euter: D. V. Nosthig 1 Tblr. 15 Sgr.,
D. V. Gräfenthal 3 Tblr. 25 Sgr. 5 Pf., D. V. Suhl 1 Tblr.,
D. V. Kolo, Personal von Rauch und Böttcher, Personal
von Treichelsberg 7 Tblr. 15 Sgr. 1 Pf., Dreherpersonal d.
Neuland, Magdeburger Steingutfabrik 4 Tblr., Hr. Röhl
in Berlin 1 Tblr., D. V. Verbandssitzung aus Guben 1 Tblr.
4 Sgr. 4 Pf., durch Hrn. Roster: D. V. d. Tischler zu
Berlin 21 Tblr., D. V. d. Tischler zu Straßlund 1 Tblr.
20 Sgr., D. V. d. Schuhm. und Lederarb. zu Berlin 1 Tblr.
21 Sgr. 6 Pf., durch Hrn. Robert Schröder in Altwasser:
durch Verlosung eines von dem Mitgliede U. geschenkten
Bildes 1 Tblr. 2 Sgr., D. V. d. Maschinen- zu Elbing,
Sammlung im Vereinsvermögen 3 Tblr. 21 Sgr., durch
Hrn. Schubert, Maschinen, zu Kopenau 6 Tblr. 26 Sgr.
3 Pf., durch Hrn. Hertrampf: D. V. d. Schuhm. zu Nürnberg
22 Sgr., D. V. d. Schuhm. zu Neu-Stuppin 20 Sgr.,
durch Hrn. Kaufmann: D. V. d. Stuhlarb. zu Forst l. 2
25 Tblr., von einigen Mitgliedern d. Männer-Gesangs-
Vereins 2 Tblr., Verzicht einer Entschädigung aus einem
Preise von Schneider eben dafelbst 15 Sgr., durch Hrn.
Mierich aus Spremberg: D. V. d. Stuhlarb. 4 Tblr.
15 Sgr. 6 Pf., durch H. Lehmann beim Glatz Ozeog gef.
17 Sgr. 6 Pf., durch Hrn. Goldmann im Lokal d. Witwe
Kathmar gef. 13 Sgr. 4 Pf., D. V. d. Maschinen- zu
Spandau 2 Tblr. 8 Sgr., D. V. d. Steinmetz und Stein-
hauer zu Berlin 14 Tblr. 26 Sgr. D. V. d. Porzellanm.
zu Berlin 3 Tblr.

Um fernere Beiträge bitte **D. Neß.**

Versammlungen: D. V. der Gerber und Leder-
juristen, Sonnabend den 19. d. Glatzbehr. 30 bei
Wenzel, L. D.: Stiftungsfest, Gesellschaftliche. — D. V.
der Maurer, Montag den 21. d. Ab. 8/1, Uhr, Hr. Ne
Friedrichstr. 44 bei Streich, Vortrag des Hrn. Dr. Korn.
— D. V. der Zimmerleute, Montag den 21. März
Annenstr. 14 außerordentliche Ausschusssammlung zur
Verabreichung der Kranken- und Invalidenkasse. Nicht-Aus-
schusssmitglieder sind eingeladen. — D. V. der Stuhl-
arbeiter, Sonnabend den 19. d. Ab. 8 Uhr im Saale
der Böhmischen Brauerei vor dem Kanthaber Thor. —
D. V. der Coloristen, Sonnabend den 19. d. Ab. 8
Uhr Niedervollstr. 24. L. D.: Wahl. Gesellschaftliche.
— D. V. der Tischler u., Sonnabend den 19. d. Ab.
8 Uhr bei Bohmann, Alexanderstr. 36. Generalversamm-
lung. L. D.: Gesellschaftliche. Fortsetzung der Diskussion
über § 8 des Krankenstatuts. Wahl eines Mitgliedes
in den Ortsverband. Anträge.

Briefkasten.

Abelt, Gremsdorf. Wir bitten um spezielle An-
gabe der Ihnen fehlenden Nummern, die Ihnen dann sofort
zugehen werden. — **Woyciech ewski, Bromberg.** Unter
dem 23. 12. 69 sind von Hrn. Ringel 15 Tblr. 12 Sgr.
eingeliefert worden, also war das Geld wahrlich nicht bei;
auf der Postanweisung ist nichts vermerkt. — **Schuster,**
Hinterwalde, Kischer, Spandau. Obwohl uns
Ihr Gedicht sehr gut gefiel, so können wir dasselbe in
unserem Bedauern aus Mangel an Raum jedoch nicht auf-
nehmen. — **Hübner, Grünberg.** Sie werden die An-
wort durch Ihren Generalsekretär erhalten. — **Witt-**
kowski, Culm. Ihr Wunsch wird höchst wahrscheinlich
erfüllt werden, da Hr. Landgraf beabsichtigt in der Oster-
zeit nach Danzig, Elbing u. zu reisen. Nähere Mittheilung
erfolgt schriftlich. Ihre Bestellungen sind den betreffenden
Generalsekretären zugewiehen worden. — **Folgende Kott**
ist uns anonym zugegangen: „Der Ortsverein ver-
sammelt sich Sonnabend den 19. März Kranken-
Kasse 11, Hof rechts.“ Da dergleichen Anzeigen schon
öfters gemacht wurden, erlaube wir die betreffenden Sekre-
täre und Berichterstatter, doch nie die genaue Angabe ihres
Ortsvereins verläßlich zu wollen. — **Peters, Forst**
l. 2. Der Anwalt resp. das Verbandsbureau ist so mit
Arbeit überhäuft, daß er nicht im Stande ist, auch die
Arbeitsvermittlung zu übernehmen. Wenden Sie sich doch
an Ihren Orts- resp. Generalsekretär. —
Wegen zu beschränktem Raume mußten heut eine Reihe
interessanter Berichte zurück bleiben. Wir bitten deshalb
um Nachsicht.